

Fatima Heussler, Judith Wildi, Magdalena Seibl (Hrsg.)

Menschen mit Sehbehinderung in Alterseinrichtungen



2016, 224 Seiten,
Seismo Verlag,
ISBN 978-3-03777-167-9

Es gibt Menschen, die werden für demenz gehalten, obwohl sie es nicht sind. Tatsächlich können sie nicht gut sehen und niemand bemerkt es. Wenn die Behinderung doch festgestellt wird, fehlen eindeutige Integrationsmassnahmen. Das Alter bringt Einschränkungen mit sich. Damit finden sich Betroffene und Angehörige häufig ab. Viele in Pflegeinstitutionen lebende Sehbehinderte erhalten eine Pflege, die auf Demenz fokussiert ist, wie eine Studie zeigt. Warum werden Sehbehinderungen im Alter so oft nicht frühzeitig erkannt? Das kann damit zusammenhängen, dass das Gehirn Bilder vervollständigt, wenn ein Teil des Blickfelds ausfällt. Eine ältere Frau sitzt am Familientisch mit einem Glas Rotwein vor sich. Sie beschwert sich lautstark darüber, dass alle Wein trinken und sie als einzige kein Glas bekommt. Sie sieht den Tisch, aber sie erkennt das Glas unmittelbar vor ihr nicht. Andere Betroffene haben visuelle Halluzinationen. Sie sehen zum

Beispiel Hindernisse, wo keine sind. Der Sehkraftverlust scheint zu kognitiven Einschränkungen zu führen, die auf eine Demenz hindeuten können. Bekommen die Betroffenen eine auf ihre Behinderung ausgerichtete Unterstützung, können sie ihre Selbstständigkeit länger erhalten. Sie bleiben aktiv und in ihr Umfeld integriert. Das Herzstück des vorliegenden Buchs ist ein Leitfaden mit 33 goldenen Regeln. Diese zeigen, wie Menschen mit einer Sehbehinderung im Alter angemessen begegnet werden kann. Das Buch wurde für Pflegefachpersonen und Leitungspersonen geschrieben. Die Pflege von Menschen mit einer Behinderung erfordert Fachwissen über diese Behinderung. Das Buch kann unseren Blick schärfen. Es kann uns dabei unterstützen, eine auf Sehbehinderte fokussierte Pflege anzubieten. Ich empfehle dieses gut verständliche Buch ohne Einschränkungen.

Nicole Dubec Egger



2017, 143 Seiten,
Springer Verlag,
ISBN 978-3-662-53169-3

Julia Stemmler, Uwe Hecker

Notfallkommando – Kommunikation in Notfallsituationen für Gesundheitsberufe

Die gelungene Kommunikation spielt bei Notfallsituationen eine bedeutende Rolle. Wie auftretende Hindernisse überwunden werden können, erklären Julia Stemmler und Uwe Hecker in ihrem kleinen Buch.

Den Einstieg bildet die lebendige Beschreibung einer Notfallsituation auf der Intensivpflegeabteilung. Anschliessend wird diese mit Kommunikationsmodellen wie jenen von Schultz von Thun oder Marshall B. Rosenberg reflektiert. Beim Konzept von Rosenberg steht die gewaltfreie Kommunikation im Zentrum. Im folgenden Kapitel werden die Definition der Notfallsituation und die ethischen Prinzipien betrachtet und mit rechtlichen Aspekten wie beispielsweise Datenschutz, Persönlichkeitsrecht und Delegation verknüpft. Das Thema Stress in Extremsituationen wird als nächstes betrachtet. Ein Fokus liegt hier beim Einfluss hierarchischer Unterschiede in Notfallsituationen und der Rolle, die der Faktor Mensch dabei spielt. Die Autoren nennen kritische

Dinge beim Namen und geben weiterführende Inputs zur Selbstanalyse. Notfallsituationen auf der Strasse erfordern eine besondere Kommunikation, da Laien und Professionelle aufeinandertreffen. Tipps, wie dies gelingen kann, sind ebenfalls im Buch enthalten. Am Schluss widmen sich die Autorin und der Autor den Strategien sowie Ressourcen für eine gelingende Kommunikation. Hierbei werden als bedeutende Einflussgrössen Wertschätzung und Respekt genannt. Interessant zu erwähnen sind die vorgeschlagenen Hilfsmittel wie Simulationstraining und ritualisierte Kommunikationsprozesse. Die praxisnahen Fallbeispiele, Illustrationen und grafisch dargestellten Forschungsergebnisse laden zum Lesen ein. Das Buch ist allen Personen in Gesundheitsberufen zu empfehlen, die in Notfallsituationen miteinander arbeiten und als Team schnelle und lebenswichtige Informationen austauschen müssen.

Heidi Berlepsch